

Zwischenbilanz Projekt ELA

Empowerment für langzeitarbeitslose Menschen im Landkreis Konstanz

Stand 30.09.2013

- Ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt (in Singen), des Caritasverbandes Konstanz e.V. (in Konstanz) und des Diakonischen Werks (in Radolfzell) im Landkreis Konstanz,
- in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Konstanz,
- unterstützt durch den Landkreis Konstanz und das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

1. Inhalt – Zielgruppe – Methoden

Das Angebot richtet sich an Menschen im ALG-II-Bezug, die den Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe aus unterschiedlichen Gründen verloren haben.

Empowerment steht für Strategien und Maßnahmen, um den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung zu erhöhen. Die TN sollen ihre Interessen (wieder) selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten und gestalten lernen.

Hauptziel der Maßnahme ist die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit. Die Menschen sollen mit Unterstützung von ELA wieder näher an den allgemeinen Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Dazu ist die Verbesserung der persönlichen Lebenssituation der Teilnehmenden eine wesentliche Voraussetzung. Durch die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und der Eigenverantwortung soll der Kreislauf der „erlernten Hilflosigkeit“ durchbrochen werden. Vorhandene individuelle Ressourcen und persönliche Netzwerke sollen identifiziert und gekräftigt werden, so dass eine nachhaltige Aktivierung eintritt mit dem Ziel einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

Das Maßnahmekonzept ELA unterstützt den Aufbau von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung verbunden mit der Stärkung der sozialen Kompetenz. Unter Berücksichtigung einer systemischen und klientenzentrierten Herangehensweise werden je nach Ausgangslage und Entwicklung im Prozess Elemente der Einzelfallhilfe (z. B. systemische Beratung, Antragshilfen, Hilfe bei der Bewältigung belastender Lebenslagen, Vermittlung und Begleitung zu Fachdiensten, Perspektivenfindung, ...) und der sozialpädagogischen Gruppenarbeit (z.B. Qualifizierungsangebote, gesundheitsorientierte Angebote, Bewerbungstraining, Selbstsicherheitstraining, Kennenlernen von sozialen Netzwerken, ...) eingesetzt.

Konkret bedeutet dies:

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf intensiver Einzelfallbetreuung:

- Hausbesuche,
- Begleitung zu Behörden,
- Unterstützung bei der Wohnungssuche,
- Therapiebemühungen,
- Umgang mit Schulden und Vermittlung zu Schuldnerberatungsstellen,
- Unterstützung bei Überwindung von Sprachbarrieren,
- Hilfe bei Antragsstellung,
 - Versorgungsamt → Anträge auf Schwerbehinderung,
 - Rentenversicherung → Anträge auf Erwerbsminderungsrente und für med. Rehabilitation sowie Teilhabe und Arbeit,
 - Rundfunkgebührenbefreiung,
 - Krankenkassen, usw.
- Herstellung von Kontakt zu Suchtberatungsstellen, etc.

Die Vermittlung in Ehrenämter, Praktika, Arbeitsgelegenheiten oder auf Stellen im ersten Arbeitsmarkt gelingt in Einzelfällen, da die Mehrheit der Teilnehmer aufgrund psychischer Belastungen nicht in der Lage ist, über einen längeren Zeitraum einer mehrstündigen Tätigkeit nachzugehen.

Weitere Hemmnisse sind mangelnde Deutschkenntnisse und familiäre und soziale Problemlagen.

2. Erfolgsbeispiele

Die Liste zählt ein paar prägnante Beispiele aus verschiedenen ELA-Standorten auf:

- Ein Klient nimmt nach 20jährigem Suchtmittelgebrauch regelmäßig an der Suchtberatung teil und ist seit drei Monaten als ehrenamtlicher Mitarbeiter für einige Stunden in einer Caritas-Einrichtung beschäftigt
- Eine 59-jährige Klientin kann durch unsere Arbeit wieder dazu aktiviert werden, Bewerbungsbemühungen aufzunehmen und findet eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- regelmäßige Beschäftigung i. R. einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung im Tafelgarten und bei der Singener Tafel und flankierende Weiterbetreuung durch die ELA-Mitarbeiterinnen.
- 2 gesundheitlich sehr eingeschränkten TN ist dem Antrag auf Erwerbsunfähigkeitsrente stattgegeben worden.
- 14 TN haben wieder ärztliche Kontakte aufgenommen und notwendige Therapiemaßnahmen begonnen.
- 4 TN sind auf der Suche nach einer geeigneten therapeutischen Hilfe (lange Wartelisten)
- 4 TN haben Kontakt zu einer Schuldenberatungsstelle aufgenommen.

Gruppenangebote:

- Frischlufttreff
- „Persönliche Zukunftsplanung“: Die Wünsche und Ziele der einzelnen Person stehen dabei im Mittelpunkt. Mit Hilfe von Menschen, die der planenden Person wohlgesonnen sind, wird versucht, die Verwirklichung von Zielen umzusetzen („Zukunftskonferenz“). Diese Methode wurde im Jahr 2013 mit einzelnen ELA-Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Konstanz durchgeführt.

Zur Erreichung von Zwischenerfolgen und Entwicklungszielen sind darüber hinaus unbedingt weitere Bewertungskriterien zu beachten:

- Die TN konnten bei den vorgegebenen Rahmenbedingungen individuell und zugeschnitten auf ihre speziellen Bedürfnisse begleitet und betreut werden.
- Die TN schätzten die individuelle Betreuung und die Freiwilligkeit der Teilnahme. Dabei findet die systemische und wertschätzende Herangehensweise eine besondere Bedeutung.
- Die Kommunikationsfähigkeit der TN konnte deutlich gesteigert werden.
- Im Rahmen der niederschweligen Gruppenangebote entwickelten sich Freundschaften, die das soziale Netz der TN weiter knüpfen.
- Nahezu alle TN bekunden Interesse an der Fortsetzung ihrer Teilnahme in 2014.
- Insgesamt erfolgen positive Rückmeldungen der KooperationspartnerInnen im Jobcenter.
- Das Projekt stößt bei allen Beteiligten (Betroffene, Kooperationspartner, Behörden, Institutionen und Fachdienste, ...) insgesamt auf großen Zuspruch.
- Die trägerübergreifende Organisationsform hat zu positiven Synergieeffekten geführt (z. B. unkomplizierte Hinzuziehung von Fachdiensten, trägerübergreifende Inhouse-Schulungen, ...)

3. Gelingungsfaktoren

- „Freiwilligkeit“ die TN können sich ohne Sanktionsdruck frei für eine Projektteilnahme entscheiden.
- Wesentlich für die Gewinnung der TN (Freiwilligkeit/Zuweisung) ist die sehr gute Zusammenarbeit mit den KooperationspartnerInnen im Jobcenter.
- Das Projektkonzept und die Rahmenbedingungen erscheinen für die Zielerreichung geeignet.

- Besonders bei psychischen Belastungen (z. B. Angststörungen, soziale Phobien, Depressionen...) zeigt sich die aufsuchende Sozialarbeit als Methode der Wahl und wird von den TN sehr geschätzt.
- Die regionale Netzwerkarbeit und Kooperation mit diverse Behörden, Institutionen, Facheinrichtungen und andere Netzwerkpartner im Landkreis verläuft überaus positiv.
- Reibungslose trägerübergreifende Zusammenarbeit und einheitliche Herangehensweise.

4. Ausblick

- Im bisherigen Verlauf konnten nahezu bei allen TN individuelle Entwicklungsziele erreicht werden.
- Eine Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erscheint jedoch allenfalls mit einer langfristigen Betreuung und Unterstützung erreichbar.
- Darüber hinaus erscheint eine langfristige Unterstützung/Nachbetreuung unabdingbar, damit erreichte Zwischenerfolge nicht gefährdet werden.
- Zur Erweiterung des bisherigen ELA-Angebotes erscheinen gemeinsame Exkursionen/Erkundungen von Institutionen und Einrichtungen im Landkreis Konstanz sinnvoll, mit dem Ziel den TN die regionalen Gegebenheiten näher zu bringen.
- Zur nachhaltigen Erweiterung der Mobilität und des Aktionsradius der TN erscheint die Einübung und Nutzung öffentliche Verkehrsmittel unbedingt sinnvoll.
- Die Frage nach einer Weiterbetreuung der TN beim Wechsel in den Grundsicherungsbezug nach SGB XII sollte geklärt werden, um erreichte Entwicklungserfolge nicht zu gefährden.